

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Technologie

PROZEUS
PROZESSE und STANDARDS

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



eBusiness

Software-Tools auswählen und nutzen

PROZEUS – eBusiness-Praxis für den Mittelstand

Inhalt

	02
Kurzwissen	
	03
PROZEUS	
Wir machen Sie fit fürs eBusiness	
	04
eBusiness-Standards einsetzen – die „gleiche Sprache“ sprechen	
	06
Was sind Software-Tools und wozu dienen sie?	
	08
Die wichtigsten Software-Tools im Überblick	
02	
	14
Anbieter von Software-Tools	
	15
Die Auswahl eines geeigneten Software-Tools	
	17
Fragebogen für die Bewertung von potenziellen Software-Tools	
	20
Fazit	
	21
Autoren	
	22
Platz für Ihre Notizen	

Kurzwissen

BMEcat | Katalogaustauschformat.

Datanorm | ein Standardverfahren für den Artikel- und Stammdatenaustausch, das vom Datanorm-Arbeitskreis für Lieferanten des Installations- und Bauhandwerks veröffentlicht wurde; Artikelnummern und Artikelbezeichnungen sowie Preiskonditionen werden von Datanorm eingelesen und können dann auf elektronischem Weg weitergegeben werden.
DUNS®-Nummer | Dun & Bradstreet Identifikationsnummer; DUNS® steht für „Data Universal Numbering System“.

EANCOM® | ein in der Konsumgüterwirtschaft eingesetztes EDIFACT Subset; es steht für detaillierte Einführungsbeschreibungen vereinfachter EDIFACT-Nachrichten.

eCl@ss | ein internationaler Standard zur Klassifizierung und Beschreibung von Produkten und Dienstleistungen.

ECR | Efficient Consumer Response (auch Effiziente Konsumentenresonanz) bezeichnet eine Initiative zur Zusammenarbeit zwischen Herstellern und Händlern, die auf Kostenreduktion und bessere Befriedigung von Konsumentenbedürfnissen abzielt.

EDI | Electronic Data Interchange (dt. = elektronischer Datenaustausch).

EDIFICE | ein in der europäischen Computer- und Elektronikindustrie eingesetztes EDIFACT-Subset.

Eldanorm | Eldanorm ist wie Datanorm aufgebaut, jedoch wird dieser Standard speziell im Elektrohandwerk verwendet.

ERP | Enterprise Resource Planning; Planung (des Einsatzes/der Verwendung) der Unternehmensressourcen.

ETIM | (ElektroTechnischesInformationsModell) ist ein Klassifikationsschema, das gemeinschaftlich durch eine Kooperation von Industrie, Großhandel und Handwerk im Bereich „Elektro“ getragen wird.

EPC | Elektronischer Produktcode in der RFID-Technologie; baut auf EAN-Standard auf; auch gebräuchlich: EPC/RFID.

GPC | die Global Product Classification (GPC) ist ein internationales Klassifikationssystem.

GIAI | Global Individual Asset Identifier – EAN-Objekt- bzw. Behälternummer.

GLN | Global Location Number (internationale Bezeichnung für ILN).

GRAI | Global Returnable Asset Identifier; Identifikation für Mehrweg-Transportverpackungen.

GTIN | Global Trade Item Number (internationale Bezeichnung für EAN).

ILN | Internationale Lokationsnummer (engl. = GLN, Global Location Number).

NVE | Nummer der Versandeinheit (engl. = SSCC).

OAGIS | Open Applications Group, wurde 1995 von führenden Softwarefirmen mit dem Ziel gegründet, einen offenen Standard für die Integration von B2B (Business to Business) und A2A (Application to Application) zu entwickeln.

ODETTE | Organisation for Data Exchange by Tele Transmission in Europe; ein EDIFACT-Subset.

openTRANS | ein XML-basierter Transaktionsstandard; er kann als Ergänzung zum Katalogaustauschformat BMEcat gesehen werden.

PDM | Produktdatenmanagement.

PIM | Produktinformationsmanagement.

PRICAT | Price/Sales Catalogue, EANCOM®-Nachricht zur Übertragung von Artikelstammdaten.

proficl@ss | eine branchenübergreifende, unabhängige und neutrale Initiative zur Klassifizierung von Produktdaten.

PZN | Pharmazentralnummer.

RosettaNet | der XML-basierte RosettaNet-Standard zielt im Wesentlichen auf die Automatisierung des Supply Chain Management in den Branchen Informationstechnologie, Telekommunikation, Elektronikkomponenten, Logistik und Halbleiterproduktion ab.

SCOR | Supply Chain Operations Reference-model.

SSCC | Serial Shipping Container Code (dt. = NVE, Nummer der Versandeinheit).

UBL | Universal Business Language, sie wird vom gleichnamigen Technical Committee beim Standardisierungsgremium OASIS (Organization for the Advancement of Structured Information Standards) entwickelt.

UNSPSC | United Nations Standard Products and Services Code ist eine aus dem nordamerikanischen Raum stammende Klassifikation.

UPIK | Unique Partner Identification Key; Identifikationsstandard.

XML | Extensible Markup Language; Auszeichnungssprache zur Darstellung hierarchisch strukturierter Daten in Form von Textdateien.

xCBL | Common Business Library; xCBL ist eine XML-Geschäftssprache, mit der komplexe Geschäftsbeziehungen abgebildet werden können.

PROZEUS

Wir machen Sie fit fürs eBusiness

PROZEUS fördert die eBusiness-Kompetenz von kleinen und mittleren Unternehmen durch integrierte **PROZE**sses **U**nd etablierte **S**tandards und macht sie fit für die Teilnahme an globalen Beschaffungs- und Absatzmärkten. PROZEUS wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie.

Die nicht Profit orientierte Initiative PROZEUS hat mit GS1 Germany, dem Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum für unternehmensübergreifende Geschäftsabläufe, und IW Consult, Tochterunternehmen des Wirtschaftsforschungsinstitutes Institut der deutschen Wirtschaft Köln, zwei starke Wegbereiter.

PROZEUS wendet sich an kleine und mittlere Unternehmen mit bis zu 500 Mitarbeitern, die Informationen über eBusiness-Standards suchen. PROZEUS bietet Praxisberichte von über 70 kleinen und mittleren Unternehmen sowie zahlreiche Veröffentlichungen rund um eBusiness und eBusiness-Standards. Außerdem werden Fachveranstaltungen, Beratungen und eine Dienstleister-Datenbank angeboten.

Das PROZEUS-Know-how sowie die Ergebnisse und Erfahrungen aus den Projekten wurden für Sie in Broschüren gebündelt, die jeweils verschiedene Bereiche behandeln:

- eBusiness
- Identifikationsstandards
- Klassifikationsstandards
- Katalogaustauschformate
- Transaktionsstandards
- Prozessesstandards

Diese Veröffentlichungsreihen unterstützen kleine und mittlere Unternehmen dabei, eigene eBusiness-Projekte zu initiieren und umzusetzen.

Alle Informationen rund um eBusiness, eBusiness-Standards und PROZEUS finden Sie auch im Internet unter www.prozeus.de

Ziel dieser Broschüre ist es, insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen eine Hilfestellung bei ihrer Entscheidung zu geben, um auf das – aus heutiger und zukunftsorientierter Sicht – „richtige“ Software-Tool für ihr Unternehmen zu setzen.

In der hier vorliegenden Broschüre werden Funktion, Einsatz und Nutzen von Software-Tools erläutert. Der auf den Seiten 17 bis 19 aufgeführte Fragebogen sowie ein im Internet hinterlegter Bewertungsbogen sollen Sie bei der Auswahl eines für Ihren Unternehmensbedarf geeigneten Software-Tools unterstützen.

Die Broschüre sowie die daraus resultierende Empfehlung wurde von den auf Seite 21 aufgeführten Autoren aus dem PROZEUS Expertennetzwerk Standardisierung im eBusiness, den Projektpartnern IW Consult GmbH und GS1 Germany GmbH erarbeitet und formuliert.

Das PROZEUS Expertennetzwerk Standardisierung im eBusiness, ein Modul des PROZEUS-Projektes, hat es sich zur Aufgabe gemacht, für kleine und mittlere Unternehmen Transparenz und Investitionssicherheit bei den eBusiness-Standards zu schaffen.

Die Inhalte der hier vorliegenden Broschüre wurden mit der größtmöglichen Sorgfalt zusammengestellt, eine Gewähr für ihre Richtigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Beurteilungen spiegeln unseren gegenwärtigen Wissensstand wider und können sich jederzeit ändern. Das gilt insbesondere, aber nicht ausschließlich, für zukunftsgerichtete Aussagen.

Alle Angaben sind auf dem Stand von Mai 2009.

In dieser Broschüre vorkommende Namen und Bezeichnungen sind möglicherweise eingetragene Warenzeichen.

eBusiness-Standards einsetzen – die „gleiche Sprache“ sprechen

Nicht selten werden gerade kleine und mittlere Unternehmen aufgrund der Anforderungen ihrer (Groß-) Kunden dazu veranlasst, Geschäftsprozesse elektronisch abzuwickeln. Die Vorteile und die Notwendigkeit des Einsatzes von eBusiness liegen klar auf der Hand: eBusiness erleichtert eine Vielzahl von Geschäftsprozessen. Schneller, transparenter, effizienter und flexibler sind die Schlüsselwörter. Damit eine elektronische und automatisierte Kommunikation zwischen Geschäftspartnern stattfinden kann, müssen sich die Partner auf eine „gemeinsame Sprache“ einigen, die dem Informationsaustausch innerhalb und zwischen den Unternehmen zugrunde liegt: eBusiness-Standards.

Standards sind die Basis für elektronische Geschäftsprozesse, denn erst der Einsatz von Standards ermöglicht einen effizienten firmenübergreifenden Austausch von Informationen, sie för-

dern die Transparenz in Prozessen und tragen dazu bei, die Kosten für die Informationsbereitstellung wie auch Transaktions- und Prozesskosten erheblich zu reduzieren.

eBusiness-Standards ...

- identifizieren Ihre Produkte eindeutig.
- strukturieren und beschreiben klar Ihre Produktdaten.
- vereinfachen die Übertragung Ihres Produktkatalogs.
- bestimmen die elektronischen Übertragungsformate Ihrer Geschäftsdokumente.
- vereinheitlichen Ihre Geschäftsprozesse.
- verbessern Ihre bestehenden und schaffen neue Kundenbeziehungen.
- vereinfachen Ihre Internationalisierung.
- erschließen neue Potenziale für Ihr Unternehmen.

04

Identifikationsstandards Firmen und Produkte eindeutig kennzeichnen	DUNS®, GTIN, EPC, GRAI/GIAI, ILN/GLN, NVE/SSCC, PZN, UPIK
Klassifikationsstandards Produkte einheitlich beschreiben	eCI@ss, ETIM, GPC, profici@ss, UNSPSC
Katalogaustauschformate Produktdaten elektronisch bereitstellen	BMEcat, cXML, Datanorm, Eldanorm, PRICAT, RosettaNet, xCBL
Transaktionsstandards Geschäftsdokumente automatisiert austauschen	EANCOM®, EDIFICE, GS1 XML, OAGIS, ODETTE, openTRANS, RosettaNet, UBL
Prozessstandards Komplexe Geschäftsabläufe automatisieren	ECR, ebXML, RosettaNet, SCOR

© PROZEUS

Die wichtigsten eBusiness-Standards

eBusiness-Standards lassen sich u.a. in [Katalogaustauschformate](#), [Klassifikationsstandards](#) und [Transaktionsstandards](#) unterteilen.

Katalogaustauschformate werden für den Austausch von Katalog-/Produkt-
daten mit Kunden und Lieferanten benötigt. Sie legen die Struktur der Katalog-/Produkt-
daten für eine standardisierte und fehlerfreie Übertragung fest. Sind Ihre Produktdaten nach
einem standardisierten Format strukturiert, können Sie diese sowohl für unterschiedliche
Ausgabemedien bereitstellen als auch mit anderen Unternehmen wesentlich leichter austauschen.
Auf eMarktplätzen werden elektronische Kataloge verschiedener Lieferanten auf einer
gemeinsamen Plattform bereitgestellt. Um jeden eKatalog automatisch einspielen zu können,
ist der Einsatz von Katalogaustauschformaten notwendig.

Damit die Inhalte aller eKataloge in einer einheitlichen Struktur dargestellt werden können
und für Kunden vergleichbar sind, ist es außerdem sinn-

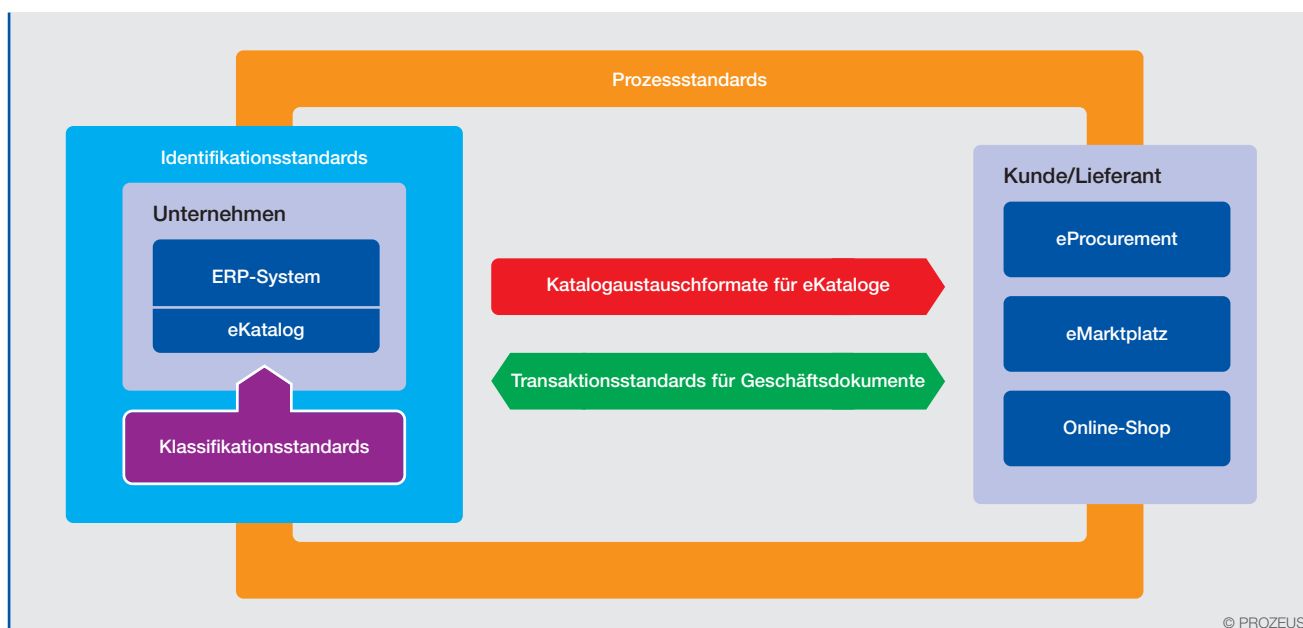
voll, Produkte nach einem international anerkannten Klassifikationsstandard zu klassifizieren.
Eine Klassifikation stellt Warengruppen und Untergruppen zur Verfügung, denen Sie Ihre
Produkte zuordnen können.

Einige Standards bieten dabei zusätzlich Möglichkeiten, Produkte mit standardisierten
Merkmaleisten, Schlagworten und Synonymen genauer zu beschreiben. Mithilfe einer
standardisierten Klassifikation können Produkte nicht nur eindeutig identifiziert, sondern
beschrieben und in einer hierarchischen Struktur eingeordnet werden.

Für den elektronischen Austausch von Bestellungen, Lieferscheinen oder Rechnungen
hingegen sind Nachrichten erforderlich, die zusätzlich zu den Katalogdaten übermittelt
werden. Bei der Erstellung und beim Austausch dieser Nachrichten unterstützen
Transaktionsstandards. Sie legen Datenformate und Inhalte Ihrer Nachrichten (= Geschäfts-
dokumente) einheitlich fest.



Kostenloser Download unter www.prozeus.de, Rubrik „Publikationen & Downloads“.



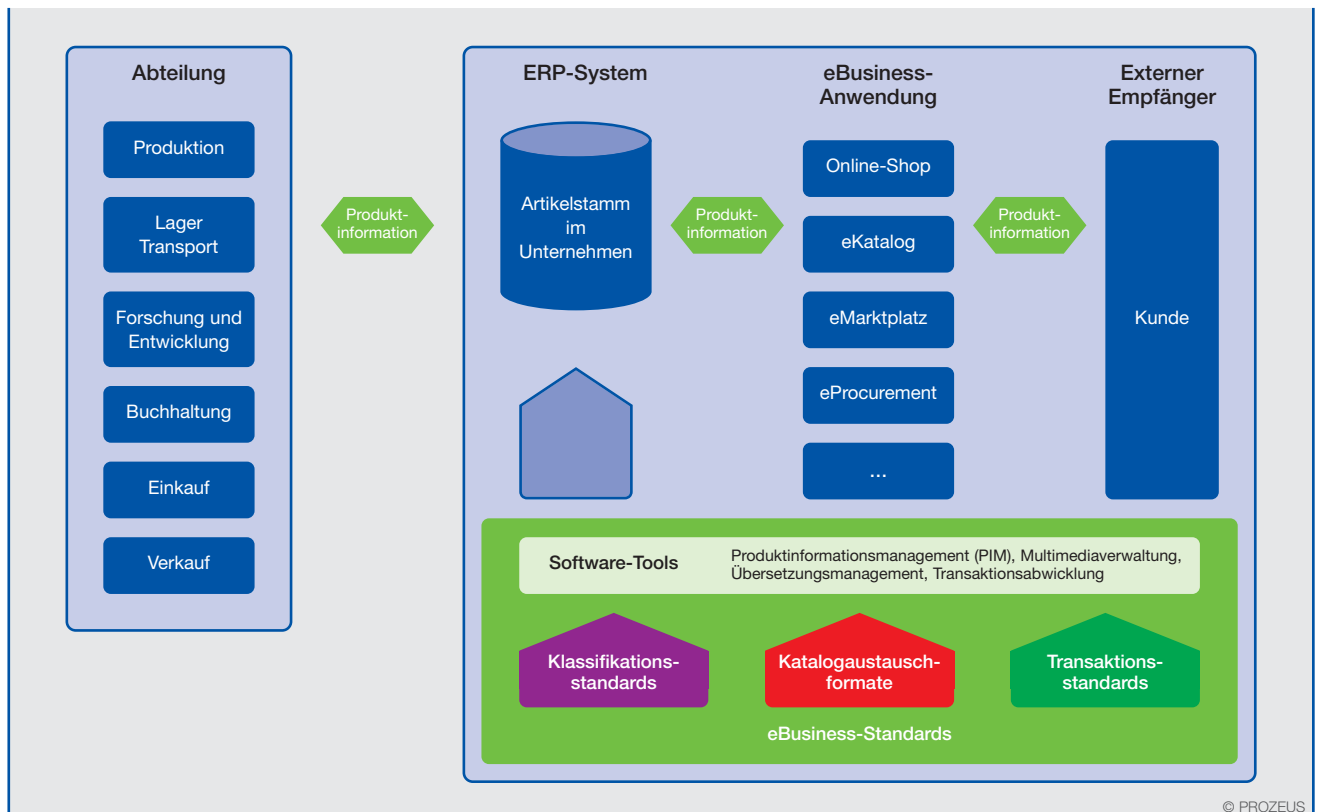
Was sind Software-Tools und wozu dienen sie?

Die meisten Unternehmen kommen bereits heute mit einer Vielzahl von Software-Tools in Berührung. Diese Werkzeuge (engl. Tools), die auch als Utilities oder Dienstprogramme bezeichnet werden, ermöglichen dem EDV-Nutzer bzw. EDV-Systemverwalter die Bearbeitung verschiedener Aufgaben. Jede Textverarbeitung (z.B. MS Word), jeder Internetbrowser (z.B. MS Internet Explorer, Mozilla Firefox) sowie jedes Programm zum Erstellen und Bearbeiten von PDF-Dokumenten (z.B. Adobe Acrobat) ist ein Software-Tool. Sie selbst kennen solche Programme aus Ihrer täglichen Arbeit.

Typische Aufgaben von Software-Tools sind z.B.:

- Konfiguration der EDV-Hardware und des Betriebssystems
- Verwaltung von EDV-Benutzern
- Anzeige und Bearbeitung von Dateien
- Konvertierung von Dateien in verschiedene Formate
- Verwaltung von Datenbanken

06



© PROZEUS

Einsatz von Software-Tools im Unternehmen

Der Schwerpunkt der Broschüre liegt auf solchen Software-Tools, die für die Teilnahme am eBusiness wichtig sind, bzw. diese wesentlich erleichtern. Im Folgenden werden daher Tools betrachtet, die Unternehmen den Einsatz von eBusiness-Standards wie Katalogaustauschformate, Klassifikationsstandards und Transaktionsstandards vereinfachen können:

Komplettsysteme des Produktinformationsmanagements (PIM) unterstützen die meisten notwendigen Funktionen des Produktinformationsmanagements.

Spezialwerkzeuge des Produktinformationsmanagements unterstützen Teilbereiche des Produktinformationsmanagements und bieten damit einen auf Teilbereiche fokussierten Funktionsumfang.

Software-Tools der Multimediaverwaltung ermöglichen die Verwaltung und das Auffinden von verschiedenen Medien wie Bilder, Zeichnungen, Audio und Video.

Software-Tools des Übersetzungsmanagements unterstützen die Übersetzung von Inhalten in weitere Sprachen.

Software-Tools der Transaktionsabwicklung stellen Funktionen für die elektronische Prozessabwicklung bereit und ermöglichen damit vor allem den Empfang, die Konvertierung sowie den Versand von Produktinformationen und Geschäftsdokumenten wie Bestellungen, Auftragsbestätigungen und Rechnungen.

Letztere wurden der Vollständigkeit halber hier mit aufgelistet, werden aber im Folgenden nicht weiter betrachtet.



Die wichtigsten Software-Tools im Überblick



In diesem Kapitel erhalten Sie eine kurze allgemeine Beschreibung der Leistungsumfänge der Komplett- und der Spezialsysteme des Produktinformationsmanagements (s. Abb. rechts). Dabei decken die Komplett-systeme den Funktionsumfang des Produktinformationsmanagements weitestgehend ab, während Spezial-systeme lediglich für einen Teilbereich Funktionen bereitstellen. Im weiteren Verlauf der Betrachtung wird daher nicht mehr zwischen beiden Kategorien unterschieden, sondern der komplette Funktionsumfang des Produktinformationsmanagements aufgeführt.

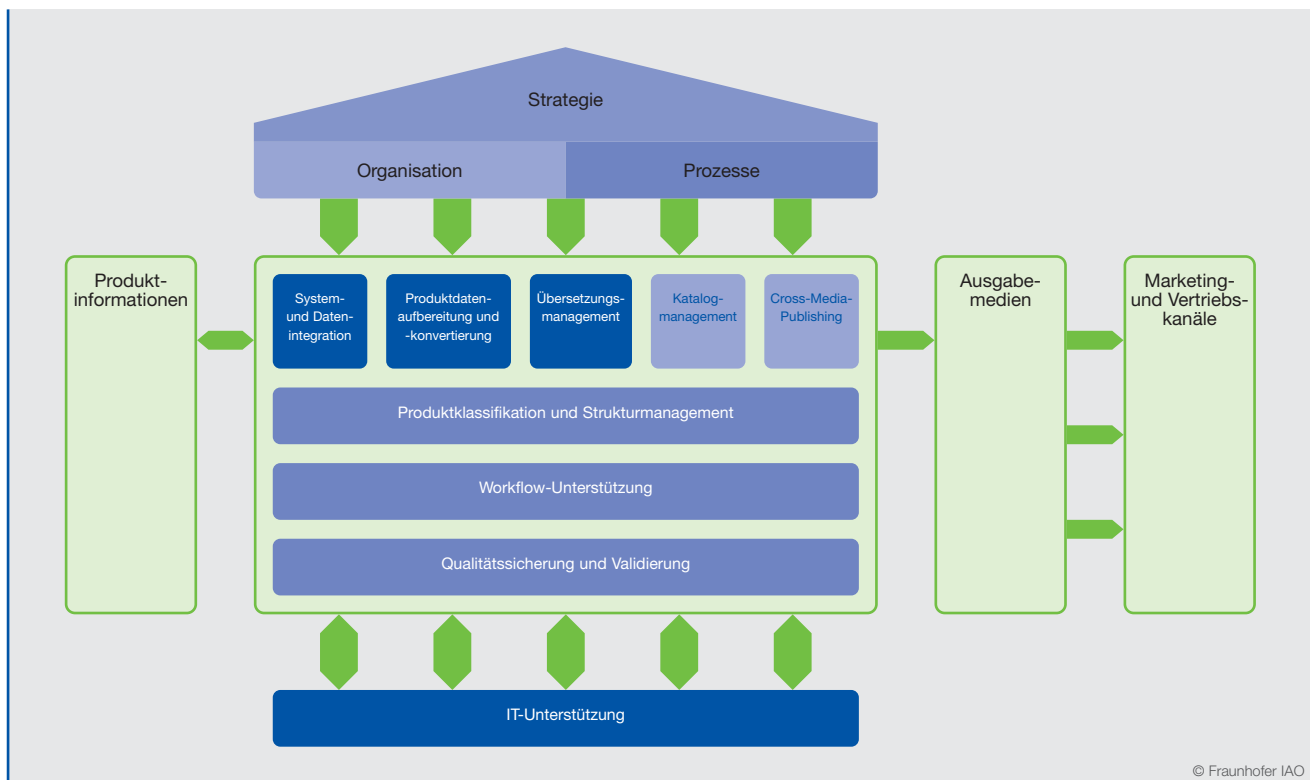
Des Weiteren ist in einer Tabelle eine Auswahl von Unternehmen in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt, die entsprechende Software-Tools zu dem jeweiligen Anwendungsgebiet entwickelt haben. Die Tabelle erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und soll lediglich einer ersten Informationsgewinnung dienen. Die darin gemachten Angaben wurden teilweise den offiziellen Websites entnommen bzw. sind in Anlehnung an diese entstanden. Sie sind auf dem Stand von Mai 2009. Sie können jedoch die Produkt- und Leistungsbeschreibungen der jeweiligen Hersteller nicht ersetzen. Wir empfehlen daher bei Interesse, den Hersteller direkt zu kontaktieren.

Ausgangssituation im Bereich des Produktinformationsmanagements

Derzeit ist in nur wenigen kleinen und mittleren Unternehmen ein Produktinformationsmanagement, also eine strukturierte, einheitliche Verwaltung von Produktinformationen, zu finden. Viel häufiger ist hingegen festzustellen, dass Produktinformationen verteilt auf verschiedenen Systemen vorliegen und darüber hinaus keine einheitliche Qualität aufweisen. Wenn Unternehmen am eBusiness erfolgreich teilnehmen und dessen Potenziale erschließen wollen, müssen sie in der Lage sein, ihre Produktinformationen effizient in verschiedenen proprietären und standardisierten Formaten bereitzustellen.

Funktionen des Produktinformationsmanagements

Hierbei unterstützen vor allem die erwähnten Software-Tools des Produktinformationsmanagements. Nachfolgend wird daher beschrieben, welche Funktionen die Software-Tools für eine effiziente Verwaltung und Steuerung von Produktinformationen bieten. Einen Überblick über die Funktionen sehen Sie in der nebenstehenden Abbildung.



Referenzmodell Produktinformations- und Katalogmanagement ¹

System- und Datenintegration

Die System- und Datenintegration stellt die Ausgangsbasis des Produktinformationsmanagements dar. Die verschiedenen Produktinformationen werden in der Regel auf unterschiedlichen Systemen und in verschiedenen Formaten vorgehalten.

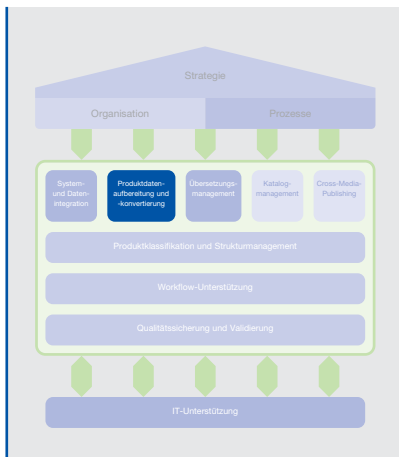
Kaufmännische Stammdaten sind beispielsweise auf einem Warenwirtschaftssystem, Marketingtexte in einem Content-Management-System und Bilddaten in einem Dateisystem hinterlegt. Umgekehrt kann der Bedarf bestehen, dass aufbereitete und

veränderte Produktdaten wieder zurück in bestehende Systeme fließen oder durch andere Systeme weiterverarbeitet werden können.

Aufgabe der System- und Datenintegration ist es, mittels geeigneter Schnittstellen und Funktionen die Einbindung in die Systemlandschaft sowie eine strukturierte Erschließung von Datenbeständen zu gewährleisten. Der Einsatz von standardisierten Schnittstellen und Austauschformaten wie auch eine hohe Flexibilität bei der Anpassung individueller Schnittstellen stellen die zentralen Erfolgsfaktoren dar.

¹ Kett, H.; Mucha, M.: Produktinformationsmanagement für Marketing und Vertrieb.

In: Technologiemanagement in der Praxis – Forschen und Anwenden. Spath; D. (Hrsg.); Fraunhofer IRB; Stuttgart; 2006; S. 85-90.



Produktdataaufbereitung und -konvertierung

Im Mittelpunkt des Produktdatenmanagements (PDM) steht die Produktdataaufbereitung und -konvertierung. Sie folgt direkt auf den Vorgang der System- und Datenintegration im Rahmen des Datenimports und ist maßgeblich für die Erschließung einer hohen Datenqualität. Entsprechend der Vielzahl unterschiedlicher zu integrierender Datenbestände sind inhaltliche Redundanzen wie auch syntaktische Abweichungen etc. oftmals zwangsläufig. Zu den häufigen Problembereichen in Datenbeständen gehören etwa:

- Unterschiedliche und/oder mehrfach vorkommende Artikelidentifikatoren (z.B. Artikelnummern)
- Differierende Artikelbezeichnungen
- Abweichende Datentypen, Feldlängen und/oder Feldsyntax
- Unterschiedliche Feldbenennungen für gleiche Datenelemente
- Fehlende einheitliche Syntax und Semantik für Produktkennzeichen
- Unvollständige und inkonsistente Produktinformationen
- Nicht vorhandene Abbildung von Produktbeziehungen
- Fehlende Verknüpfungen zu Multimediaelementen etc.

Aufgabe des Vorgangs der Produktdataaufbereitung und -konvertierung ist es, eine einheitliche Qualität über den Gesamtdatenbestand zu erreichen.

Die Definition und Anwendung von Business-, Transformations- und Extraktionsregeln im Rahmen des Datenimports erlauben eine erste automatische Dataaufbereitung. Dort werden die Grundlagen für die spätere Datenqualität gelegt. Dennoch ist eine automatische Erschließung und vollständige Dataaufbereitung im Zuge des Importvorgangs nur in den seltensten Fällen möglich. Meist muss eine manuelle Dataaufbereitung und -konvertierung folgen, zumindest bis im Zuge dieses Prozesses eine Bibliothek geeigneter Business-, Transformations- und Extraktionsregeln für eine (voll-)automatische Verarbeitung entwickelt wird.

Eine rein manuelle Beseitigung von Mängeln in Datenbeständen ist zeitaufwändig und erfordert den Einsatz von Produktspezialisten. Ein Software-Werkzeug für die Aufbereitung und Konvertierung von Produktdaten sollte eine breite Palette an Unterstützungsmöglichkeiten bieten, um Fehler in Datenbeständen zu erkennen und effizient zu beseitigen.

Wichtige Elemente sind hierbei eine hohe Flexibilität in der Einrichtung verschiedener Datensichten, die Möglichkeit der Integration von weiteren Datenbeständen oder die Anwendung von Transformations- und Umrechnungsregeln. Entsprechend dem Umfang der notwendigen Datenmanipulationen ist die Benutzeroberfläche ein wesentliches Beurteilungskriterium bei der Auswahl geeigneter Werkzeuge. Es ist empfehlenswert, im Rahmen des Auswahlprozesses die Leistungsfähigkeit – insbesondere auch hinsichtlich der Bedienbarkeit durch Mitarbeiter – im Rahmen eines konkreten Prozesses zu testen.

Übersetzungsmanagement

Die meisten Unternehmen erstellen Marketingmaterialien heute nicht nur in einer Sprache. Daher müssen Produktinformationen nach der Aufbereitung und Konvertierung in der Quellsprache in weitere Sprachen übersetzt werden. Hierfür bieten Software-Tools des Produktinformationsmanagements Funktionen zur Steuerung sowie für den Import von Produktinformationen für die Übersetzung. Der eigentliche Übersetzungsprozess ist allerdings meist in speziellen Software-Tools des Übersetzungsmanagements abgebildet und umgesetzt.

Katalogmanagement

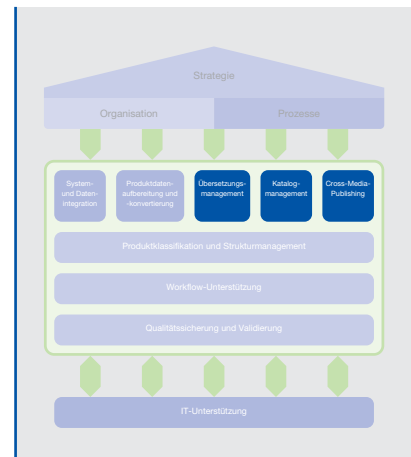
Das Katalogmanagement beschäftigt sich mit der physischen Trägerschaft von Katalogen, nicht mit deren Inhalt. Es bildet den zentralen Funktionsbereich zur Verwaltung und Strukturierung von Katalogen für Ihre unterschiedlichen Anwendungsbereiche. Elektronische Produktkataloge bilden den inhaltlichen Kern von elektronischen Produktinformationen.

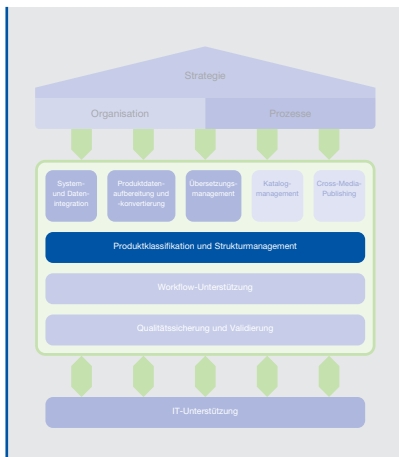
Aufgabe des Katalogmanagements ist es, mittels geeigneter Mechanismen Produktkataloge für unterschiedliche Anwendungsbereiche und Zielgruppen bis hin zu kundenindividuellen Katalogen bereitzustellen und zu verwalten. Das Katalogmanagement umfasst hierbei die Aspekte der Sortimentsgestaltung, Strukturierung und Verwaltung kundenindividueller Informationen wie Preise, Rabatte oder allgemeine Vertragsdaten bis hin zur Versionsverwaltung und Nachverfolgung ausgegebener Produktkataloge.

Der Einsatz von Katalogprofilen gehört zu den wesentlichen Erfolgsfaktoren des Katalogmanagements.

Cross-Media-Publishing

Cross-Media-Publishing bezeichnet die Erzeugung von Produktkatalogen für unterschiedliche Medien, ausgehend von der Verfügbarkeit elektronischer Produktinformationen. Neben der Erzeugung von Vorlagen für Kataloge, Preislisten etc. für den Offset-Druck umfasst dies auch die Erstellung von multimedialen Katalogen für CD-ROM oder Online-Darstellung. Die Online-Verwertung von Produktinformationen reicht von Produktinformationssystemen über elektronische Kataloge für Electronic Procurement-Systeme bis hin zur Bedienung elektronischer Marktplätze.





Produktklassifikation und Strukturmanagement

Im Mittelpunkt der strukturierten Verwaltung von Produktdaten steht die Einordnung von Produkten in ein oder mehrere übergeordnete hierarchische Ordnungssysteme. Mit dem Einsatz von Hierarchiesystemen werden Produktzuordnungen bezogen auf Anwendungsbereiche abgebildet.

Ein einfaches Beispiel für ein Ordnungssystem stellen Katalogstrukturen dar. Dabei handelt es sich um thematische Ordnungssysteme, die Produkte für Kataloganwender leichter auffindbar machen. Für die Zielgruppe klar zuordbare Begrifflichkeiten zeichnen die Strukturelemente aus. Katalogstrukturen sind in der Regel unternehmensspezifisch und können je nach Anwendungsgebiet und Zielgruppe variieren.

Warengruppensysteme können als zum Teil unternehmensübergreifende Katalogstrukturen aufgefasst werden. Ihr Schwerpunkt liegt insbesondere in der systematischen, fachlich begründeten Strukturierung von Produktsortimenten. Für DV-Systeme bilden Warengruppensysteme die Ausgangsbasis für die Identifikation von Produkten und somit eine elektronische Suchbarkeit.

Den höchsten Detaillierungsgrad der Ordnungssysteme weisen Klassifikationssysteme auf. Ausgangspunkt bilden charakterisierende Merkmale, welche gemeinsam eine Produktklasse beschreiben. Neben einem hierarchischen Ordnungssystem umfassen Klassifikationssysteme oftmals ein System einheitlicher Produktmerkmale zur Beschreibung von Gütern.

Der Übergang zwischen den verschiedenen Formen von Ordnungssystemen ist in der Praxis fließend. Entscheidend für das Produktinformations- und Katalogmanagement ist, dass Produktinformationen zunehmend strukturiert nach mehreren unterschiedlichen Ordnungssystemen zur Verfügung gestellt werden müssen.

Aufgabe des Strukturmanagements und der Produktklassifikation ist es, die Verwaltung und Pflege von Ordnungssystemen sowie die damit verbundene strukturierte Verwaltung von Produktinformationen zu gewährleisten. Der Einsatz von standardisierten Klassifikationssystemen, eine hohe Flexibilität bei der Gestaltung und Verwaltung individueller Katalogstrukturen, Warengruppensystemen und Klassifikationen, inklusive Merkmalsystemen, stellen die zentralen Erfolgsfaktoren dar.

Workflow-Unterstützung

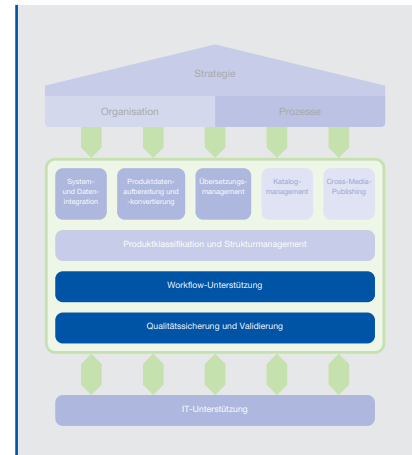
Aufgabe der Workflow-Unterstützung ist es, mittels geeigneter Mechanismen die Verwaltung und Pflege von Produktinformationen und Katalogen über definierte Abläufe zu gestalten. Insbesondere bei einer stark arbeitsteiligen Strukturierung der Arbeitsschritte über verschiedene Mitarbeiter und zur Gestaltung von Kontroll- und Freigabeprozessen ist die Festlegung und Unterstützung vollständiger Arbeitsabläufe (Workflows) sinnvoll. Den wesentlichen Erfolgsfaktor stellt hierbei die Flexibilität bei der Festlegung von Workflows sowie der Abbildung von Benutzerrollen dar.

Qualitätssicherung und Validierung

Der Funktionsbereich der Qualitätssicherung und Datenvalidierung ist ein wesentlicher Aspekt für die Sicherstellung der Qualität von Produktdaten. Im Rahmen des Produktinformations- und Katalogmanagements gilt es, Produktdaten aus verschiedenen Quellen technisch wie inhaltlich zu

integrieren. Gleichzeitig werden hohe Anforderungen an die Qualität dieser integrierten Produktinformationen gestellt, um eine effiziente elektronische Weiterverarbeitung zu ermöglichen.

Aufgabe der Qualitätssicherung und Datenvalidierung ist es, mittels geeigneter Funktionen und Mechanismen die Qualität aufbereiteter Produktinformationen entsprechend ihres Verwendungszwecks sicherzustellen. Mechanismen zur Qualitätssicherung bieten insbesondere während des umfangreichen Prozesses der Erschließung, Integration und Aufbereitung von Produktinformationen eine wesentliche Unterstützung. Zudem dienen sie im Rahmen des Datenexports dazu, den oftmals umfangreichen Qualitätsanforderungen der Datenabnehmer – etwa bezogen auf die Einhaltung von Standards – zu entsprechen. Die Möglichkeit, auf vordefinierte Regelwerke im Bereich Standards für Austauschformate sowie Klassifikationen zurückgreifen zu können und gleichzeitig flexibel eigene Regelsysteme definieren zu können, gehören hierbei zu den Erfolgsfaktoren.



Anbieter von Software-Tools

Unternehmen	Name der Software	PIM	Tools	Website
advanced concepts GmbH	ProAST	•		www.advanced-concepts.de
CADENAS GmbH	eCATALOGsolutions	•		www.cadenas.de
CIM Aachen GmbH	CS.Produkte	•	•	www.cimsource.com
CIS GmbH	promis catalog	•	•	www.cis-gmbh.de
Class.Ing	Class.View, Class.Edit, Class.Test, Class.Struct		• •	www.classing.de
CODEWARE GmbH	Xactuell		•	www.codeware.de
CONTENTSERV GmbH	CS PMS-Suite	•	•	www.contentserv.de
crossbase mediasolution GmbH	crossbase.Module	•	•	www.crossbase.de
datacrossmedia	PIM lisa, trinity, liberty, DATANORM-writer	• •	• •	www.datacrossmedia.de
Docware GmbH	Parts-Service-Shop	•	•	www.docware.de
DHW GmbH	ASIM	•		www.asim.de
eggheads CMS GmbH	cmi24	•		www.eggheads.de
e-pro solutions GmbH	Mediando, e-proCAT	•	•	www.e-pro.de
Heiler Software AG	Heiler Produkt-Suite	•		www.heiler.de
hybris GmbH	hybris PIM Suite	•		www.hybris.de
INCONY AG	ANTEROS	•	•	www.incony.de
Intermoves AG	CatalogSync	•		www.intermoves.de
ITB GmbH	MeDaPro	•		www.itb-web.de
jCatalog Software AG	Product Information Manager	•		www.jcatalog.de
myview systems GmbH	OneMedia	•	•	www.myview.de
Noxum GmbH	Noxum Publishing Studio	•		www.noxum.com
PIRONET NDH	pirobase PIM	•		www.pironet-ndh.com
POET AG	POET X-Solutions			www.poet.de
Simeno Systems AG	Erfassungstool	•	•	www.simeno.com
Stibo Systems GmbH	Stibo STEP	•		www.stibocatalog.com
Storeserver Systems GmbH	Storeserver Generator	•	•	www.storeserver.net
summersoft Softwarelösungen GmbH	suso-Produktlinie	•	•	www.summersoft.at
Viamedici Software GmbH	EPIM	•		www.viamedici.de

Hinweis: Die Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und soll Ihnen lediglich einen ersten Überblick verschaffen.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Hersteller.

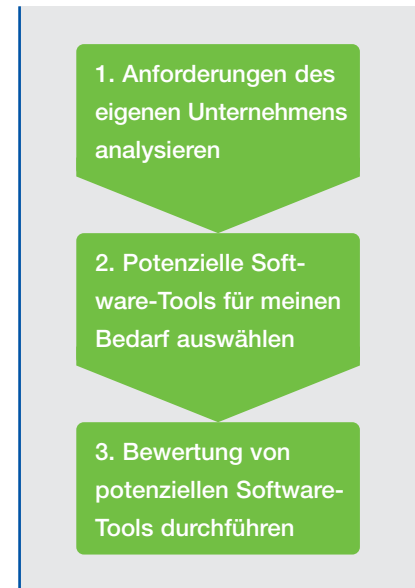
Die Auswahl eines geeigneten Software-Tools

Der erste Schritt: Anforderungen des eigenen Unternehmens analysieren

Die in der Tabelle aufgeführten Produkte verfügen über zahlreiche Funktionalitäten, die Sie auf den angegebenen Websites der Hersteller finden. In einem ersten Schritt sollten Sie daher eine genaue Auflistung der von Ihnen benötigten Funktionen erstellen. Ein Blick in die Zukunft sollte ebenfalls gewagt werden, um sicherzustellen, dass auch zukünftige Anforderungen erfüllt werden können. Im Folgenden haben wir Ihnen eine Auswahl von allgemeinen Fragestellungen zusammengestellt, die Sie im Vorfeld klären sollten und die Ihnen die Eingrenzung der erforderlichen Funktionalitäten erleichtern sollen:

- Was benötigen meine Kunden hinsichtlich Klassifikationsstandard, Katalogstruktur und Übertragungsstandard?
- Woher kommen meine Kunden (auch zukünftig)? Sind die geforderten Formate/Standards international oder national geprägt? Muss Mehrsprachigkeit unterstützt werden? Welche Vielfalt gilt es abzudecken?

- Wie hoch ist die erforderliche Informationstiefe der Daten? Sind Alternativstrukturen möglich?
- Welche internen Gegebenheiten hinsichtlich Informationsfluss, Produktinformation und Klassifikation soll die Software erfüllen? Welche Abteilungen sind beteiligt (z.B. Konstruktion für Sachmerkmale, Vertrieb für kundenspezifische Preise, Einkauf für eigene Lieferanten)?
- Wofür soll die Software eingesetzt werden? Für die Bereitstellung des Katalogs in einem Online-Shop, für die Ausgabe von Papierkatalogen, CD-ROMs etc. oder für die Weitergabe des Katalogs an Kunden?
- Welche Anforderungen stellt die Software an das Unternehmen hinsichtlich der Qualifikation der Mitarbeiter?
- Welche Systemressourcen werden benötigt? Soll die Software in das ERP-System integriert werden? Wird zusätzliche Hardware oder der Aufbau eines zusätzlichen Datenbanksystems benötigt? Ist das vorhandene Netzwerksystem ausreichend oder müssen Client und/oder Server zusätzlich konfiguriert werden?



Vorgehensmodell zur Auswahl des geeigneten Software-Tools

Der zweite Schritt: Potenzielle Software-Tools für meinen Bedarf auswählen

Wenn Sie sich für den Einsatz eines Software-Tools entschieden haben, kann die Tabelle auf Seite 14 Sie dabei unterstützen, sich einen ersten Überblick zu verschaffen. Bei der Zusammenstellung der Hersteller wurden die Belange eines deutschen kleinen oder mittleren Unternehmens aus dem industriellen Umfeld berücksichtigt. Eine allgemeine Aussage, welche Software „die Beste“ ist, kann nicht pauschal getroffen werden. Die Software muss den Anforderungen des Unternehmens entsprechen und der Preis muss in Relation zum Nutzen und Einsparpotenzial gesetzt werden.

Anhand der Beantwortung der nachfolgend aufgeführten Fragen (Seiten 17-19) können Sie gezielt die jeweiligen Funktionsbeschreibungen beurteilen. Der unten abgebildete [Bewertungsbogen](#) soll Sie bei der Bewertung der einzelnen Funktionalitäten des Produkts, aber auch der Services des Herstellers unterstützen.

Der dritte Schritt: Bewertung von potenziellen Software-Tools

Als Auswahlhilfe eines für Ihren Unternehmensbedarf geeigneten Software-Tools dient der unten abgebildete Bewertungsbogen. Nachdem Sie eine Auswahl an möglichen Software-Produkten getroffen haben, können Sie für jedes Produkt einen Bewertungsbogen ausfüllen und diese so leichter vergleichen.

Bitte setzen Sie dabei zunächst Gewichtungen der einzelnen Kriterien nach Ihren Unternehmensanforderungen fest (Faktor 1: für Sie eher unwichtiges Kriterium, Faktor 2: für Sie wichtiges Kriterium, Faktor 3: für Sie sehr wichtiges Kriterium).

Anschließend beurteilen Sie bitte die ausgewählten Software-Tools mit einem Punkt (schlecht) bis fünf Punkte (sehr gut). Wenn Sie ein Kriterium als sehr schlecht bewerten oder es nicht vorhanden ist, vergeben Sie bitte null Punkte. Den Gesamtwert erhalten Sie durch Multiplikation von Gewichtung und Beurteilung. Es können insgesamt maximal 435 Punkte vergeben werden. Das Produkt mit der höchsten Punktzahl entspricht am ehesten Ihren unternehmerischen Anforderungen. Berücksichtigen Sie dabei bitte, dass die Bewertung nur als Orientierungshilfe dient und Ihre Entscheidung für oder gegen ein Produkt erleichtern soll.

Bei www.prozeus.de können Sie diesen Bewertungsbogen als Excel-Datei herunterladen. Hier werden zahlreiche Felder automatisch ausgefüllt, so dass Sie z.B. die Gewichtung nur einmal festlegen müssen. Zusätzlich erhalten Sie eine Aufstellung aller betrachteten Software-Tools auf einem Blatt.

Hinweis

Sollte im Vergleich das Software-Tool mit der höchsten Punktzahl in den für Sie wichtigen Kriterien schlecht abschneiden, kommt es für Sie trotzdem nicht in Frage. Sie können z.B. für eine erste Auswahl der relevanten Tools nur die für Sie wichtigen Kriterien bewerten und in einem zweiten Schritt für die eingegrenzte Auswahl an Tools auch die für Sie weniger wichtigen Kriterien in die Bewertung mit einbeziehen.

16

Kostenloser Download unter www.prozeus.de, Rubrik „Publikationen & Downloads“.



Bewertungsbogen Software-Tools – Festlegung der Gewichtung		Gewichtung
Allgemein	Informationen zum Anbieter	0
	Informationen zur Software	0
Service / Support	Art des Supports	0
	Zertifizierung	0
	Unternehmenssprachen	0
	Wartung/Pflege der Software	0
Installation / Migration	Welche internen Voraussetzungen müssen gegeben sein?	0
	Welche Unterstützung leistet der Anbieter?	0
Technik	Welche internen Voraussetzungen müssen gegeben sein?	0
	Wird eine Datenbank vorausgesetzt?	0
	Wie sieht das Lizenzmodell aus?	0
	Für wie viele Nutzer ist die Software geeignet?	0
	Für wie viele Produktdaten ist die Software geeignet?	0
Kosten / Gebühren	Kosten der Software	0
	Wartungs-/Update-Gebühren	0
System- und Datenintegration	Datenimport/Datenverwaltung	0
	Integration in das vorhandene System	0
Produktdatenaufbereitung und -konvertierung	Automatische Produktdatenaufbereitung	0
	Manuelle Produktdatenaufbereitung	0
	Bild-/Multimediamanagement	0
Cross-Media-Publishing	Welche Datenaustauschformate/Standards werden unterstützt?	0
	Erstellung von Print-Katalogen	0
	Erstellung von Webkatalogen	0
	Erstellung von CD-Katalogen	0
Weitere Kriterien	Übersetzungsmanagement	0

Screenshot eines Bewertungsbogens (Auszug), wie er auf www.prozeus.de zum Download erhältlich ist

Fragebogen für die Bewertung von potenziellen Software-Tools

1 Allgemein

1a Informationen zum Anbieter

1. Verfügt der Anbieter über entsprechende Erfahrung mit der Einführung der Software?
2. Hat er schon in Ihrer Branche entsprechende Projekte umgesetzt?
3. Gehören Sie zur primären Zielgruppe des Anbieters (Branche, Firmengröße, Region)?
4. Kann er Referenzen vorweisen?

1b Informationen zur Software

1. Ist die angebotene Software schon länger am Markt oder wird sie erst seit kurzem angeboten?
2. Mit welcher Versionsnummer wird die Software angeboten?
3. Handelt es sich um eine allgemein gültige Lösung für viele Branchen oder ist die Software speziell auf Ihre Branche zugeschnitten?
4. Gibt es Referenzprojekte für genau Ihre Branche?

2 Service/Support

2a Welche Art von Support benötigen Sie?

- Mitarbeiterschulungen
- eMail-Hotline
- Telefon-Hotline
- Online-Hilfen/Support-Kunden-Website, evtl. Selflearning-Tutorials
- Papierdokumentationen

Telefon-Hotline

Wenn Sie eine Telefon-Hotline wünschen, sollten Sie die Erreichbarkeit sowie die Qualität der Hotline beachten. An welchen Tagen und zu welchen Zeiten ist die Hotline besetzt? Wie viele Mitarbeiter/Experten können über die Hotline erreicht werden? Ist die Hotline kostenpflichtig?

Online-Hilfe

Der Zugriff auf Anwendungsdaten oder deren Konvertierung ist kein einfacher Prozess. Hier ist es wichtig, dass Arbeitsweise, Zugriffe und Schnittstellen klar beschrieben werden, um die Kosten für Installation, evtl. notwendige Anpassung und den laufenden Betrieb niedrig zu halten.

Papierdokumentation

Gleiches wie bei der Online-Hilfe gilt auch bei der Papierdokumentation. Eine möglichst leicht verständliche aber trotzdem genaue Beschreibung und Bedienungsanleitung sind wichtig für die Installation der Software, deren Einsatz und Bedienung.

2b Zertifizierung

Unter Umständen ist es wichtig, dass das Tool Ihrer Wahl auch entsprechend zertifiziert ist. Sie bekommen dadurch zusätzliche Sicherheit betreffend der Zuverlässigkeit und der Funktionalität. Nicht selten werden sogar zertifizierte Tools von den Geschäftspartnern gefordert, wenn es um Datenaustausch zwischen Unternehmen oder mit Marktplätzen geht.

2c Unternehmenssprachen

Falls es Anwender in verschiedenen europäischen Ländern gibt, so sollten Sie prüfen, ob die Bedienoberfläche der Software in diesen Sprachen verfügbar ist (umgesetzt oder geplant, im Standard enthalten, Kosten)?

2d Wartung/Pflege der Software

1. Gibt es Wartungs- und Pflegeverträge?
2. Was ist in diesen enthalten (Hotline, Updates, Upgrades, Installationsunterstützung, kleinere Anpassungen)?
3. Ab wann müssen diese Verträge abgeschlossen werden, auch im Gewährleistungszeitraum?
4. Passen Laufzeiten und Kündigungszeiträume zum Einsatzzweck und Ihrem Unternehmen?
5. Ist ein solcher Vertrag obligatorisch (Kosten)?

3 Installation/Migration

3a Welche internen Voraussetzungen müssen gegeben sein?

1. Werden für die Installation besondere Fertigkeiten vorausgesetzt oder können die IT-Experten in Ihrem Unternehmen installieren?
2. Ab welcher Komplexität ist das Hinzuziehen des Anbieters sinnvoll?

3b Welche Unterstützung leistet der Anbieter

1. Kann der Anbieter/Partner Sie bei der Installation unterstützen?
2. Hat er Erfahrung mit solch einem IT-Umfeld?
3. Bietet der Anbieter Hilfe bei der Einführung der Software, z.B. Migration von alter Software, Datenübernahme von Fremdsystemen, Ankopplung an Unternehmenssoftware?
4. Unterstützt Sie der Anbieter bei der initialen Datenfüllung durch Dienstleistungen oder Vermittlung von Datenaufbereitern, die mit der Software Erfahrung haben?

4 Technik

4a Welche internen Voraussetzungen müssen gegeben sein?

1. Welche IT-Struktur (Hardware, Software, Open Source) wird von der Software vorausgesetzt?
2. Welche Zusatzsoftware/Frameworks müssten auf dem Server/Client installiert sein?
3. Mit welcher Bandbreite müssen Clients im LAN oder WAN angebunden sein, damit die Software performant läuft?
4. Gibt es Konflikte mit anderer Software?

4b Wird eine Datenbank vorausgesetzt?

1. Wo werden die Produktdaten gespeichert?
2. Wird eine Datenbank mitinstalliert, kann ich meine eigene verwenden (Version)?
3. Ist dafür eine bestimmte IT-Struktur erforderlich?
4. Besitzt der Anbieter Erfahrung bei der Installation, Wartung und Performance-Optimierung Ihrer Wunsch-Datenbank?

4c Wie sieht das Lizenzmodell aus?

1. Gibt es vom Anbieter ein zu meinen Anforderungen passendes Lizenzmodell (Einzelplatz, Client/Server, ASP)?
2. Müssen Sie pro Anwender oder pro gleichzeitigem Benutzer (concurrent user) lizenzieren?
3. Kann die Software auf einem Terminalserver oder virtuellen Servern eingesetzt werden?
4. Kann die Software von externen Mitarbeitern über ein WAN (VPN) genutzt werden oder gibt es eine Web-Schnittstelle?

4d Für wie viele Nutzer ist die Software geeignet?

1. Ist die Software für die Anzahl der geplanten Anwender ausgelegt, auch wenn alle gleichzeitig arbeiten?
2. Welche Arbeiten können gleichzeitig gemacht werden?
3. Wie werden externe Erfasser eingebunden?

4e Für wie viele Produktdaten ist die Software geeignet?

1. Ist die Software und die gelieferte/empfohlene Datenbank für Ihre Anzahl von Produktdaten mit allen Varianten, Versionen und Sprachen ausgelegt?
2. Wo sind kritische Grenzen, bei denen mit Performanceeinbrüchen zu rechnen ist?
3. Wie hoch ist der Zeitbedarf für typische Vorgänge wie Import oder Export von Daten?

5 Kosten/Gebühren

5a Kosten der Software

Stehen verschiedene Tools zur Auswahl, sind auch die Umsetzungszeit und die direkt damit verbundenen Umsetzungskosten sowie Betriebskosten relevant. Wie bei jeder IT-Lösung sollte also nicht nur der Produktpreis des Tools betrachtet werden, sondern alle im Rahmen dieser Investition anfallenden Kosten (Software, Hardware etc.). Erst damit werden die Kosten verschiedener Tools (mit gleicher Funktionalität) vergleichbar.

5b Wartungs-/Update-Gebühren

1. Welche Unterstützung gibt der Hersteller bei der Wartung der Software?
2. Ist diese im Preis inbegriffen und welchen Umfang hat die Wartung?
3. Erhebt der Hersteller Update-Gebühren?

Prüfen Sie, ob und eventuell wie viele Updates im Kaufpreis der Software enthalten sind bzw. welche Folgekosten durch Updates entstehen können.

6 System- und Datenintegration

6a Datenimport/Datenverwaltung

1. Bietet die Software Importschnittstellen zu allen Standard- und Datenaustauschformaten, die im Unternehmen oder von Lieferanten vorliegen (z.B. CSV, DATANORM oder BMEcat)?
2. Bietet die Software für den Import von Standardformaten ein komfortables Zuordnen der Spalten (Mapping)?
3. Lassen sich auch Katalog- und kundenspezifische Daten (z.B. Einkaufspreise) importieren?
4. Falls Sie spezielle hauseigene oder branchenspezifische Datenformate importieren müssen, so wäre zu prüfen, ob der Anbieter individuelle Schnittstellen bereitstellen kann oder Partnerunternehmen diese entwickeln können?
5. Lassen sich unterschiedliche Datenquellen in unterschiedlichen Datenformaten zusammenführen?
6. Ist es vorgesehen, dass dabei auch nur jeweils einzelne Informationseinheiten (Spalten) übernommen werden?

6b Integration in das vorhandene System

1. Lässt sich die Lösung in die vorhandenen IT-Strukturen integrieren?
2. Lässt sich die Software nahtlos in den Datenworkflow einbinden, unter Berücksichtigung des „führenden Systems“ und unter Vermeidung von Medienbrüchen?
3. Sind Schnittstellen schon vorhanden oder müssen diese entwickelt/zugekauft (z.B. Konverter) werden?

7 Produktdatenaufbereitung und -konvertierung

Falls die Produktdaten nicht speziell nur für ein Zielformat erfasst werden, so ist darauf zu achten, dass die Produktdaten unabhängig vom Medium, Format und Verbreitungsweg erfasst und gehalten werden (medienneutral). Wichtig ist dabei, dass die Software trotzdem schon auf die inhaltliche Kompatibilität mit den Ausgabeformaten achtet oder ob dafür der Anwender zuständig ist. Zu

empfehlen ist eine hausinterne Erfassungsrichtlinie, die regelt, wie Daten, deren Zusammenfassung (Aggregation) und deren medien-spezifische Formatierung/Layoutierung entkoppelt gepflegt werden!

7a Automatische Produktdatenaufbereitung

1. Erfolgt die Produktdatenaufbereitung automatisiert, z.B. schon beim Import?
2. Können Defaultwerte hinterlegt werden (z.B. Mengeneinheit)?
3. Können Regeln für die automatische Datenkonvertierung hinterlegt werden (z.B. Stelle 1-3 der Art.-Nr. = Warengruppe)?

7b Manuelle Produktdatenaufbereitung

1. Wie einfach und komfortabel lassen sich Produktdaten manuell erfassen, aufbereiten und pflegen? Gibt es hilfreiche Such-, Gruppier- und Sortierfunktionen?
2. Sind die Listen und Masken übersichtlich gestaltet, so dass alle relevanten Daten auf einmal gepflegt werden können?
3. Lassen sich Massenänderungen einfach durchführen?
4. Können Sie schnell in die Erfassungsmasken von referenzierten Daten springen (z.B. Warengruppen)?

7c Bild-/Multimediamanagement

1. Gibt es ein internes Managementsystem für Bilder, Dokumente und sonstige Multimedia-Dateien? Oder gibt es eine Schnittstelle zu externen Tools?
2. Werden nur Verweise gespeichert oder die Dateien in die Datenbank kopiert (Speicherplatz, Versionierung)?
3. Können die Dateien in der IT-Struktur verteilt sein oder müssen Sie in einem Verzeichnis liegen?
4. Sind Konvertierungstools integriert, die die Quelldateien für die Ausgabe aufbereiten oder muss das der Anwender mit eigenen Tools erledigen (Anschaffungskosten berücksichtigen)?
5. Werden die Dateinamen automatisch beim Export in ein valides Format konvertiert (z.B. DATANORM 8.3)?
6. Wie werden Beziehungen/Verweise von z.B. Bildern auf Dokumente oder Austauschdateien verwaltet?

8 Übersetzungsmanagement

1. Können die Produktdaten in allen relevanten Sprachen vorgehalten werden?
2. Sind die sprachabhängigen Spalten voreingestellt oder konfigurierbar?
3. Ist ein Übersetzungsmanagement integriert?
4. Wie komfortabel lassen sich damit Texte übersetzen?
5. Werden externe Übersetzer unterstützt?
6. Gibt es ein Terminologiemanagement?
7. Gibt es Schnittstellen zu externen Übersetzungstools wie zu Produkten der Firmen SDL PLc, Across System GmbH oder Star AG?

9 Katalogmanagement

1. Können unterschiedliche Kataloge (Version, Länder, Zielgruppen, Struktur) verwaltet werden?
2. Können auch Teilstrukturen davon später verwandt werden (z.B. beim Export)?
3. Können kundenspezifische Kataloge mit kundenspezifischen Produktdaten (z.B. Preise) verwaltet werden?
4. Wie einfach lassen sich Katalogstrukturen anlegen und verwalten (kopieren, Drag&Drop)?
5. Wie komfortabel lassen sich die Artikel den Strukturen zuordnen (Selektion, Filter, Drag&Drop)?
6. Lassen sich Artikel in einem Katalog gleichzeitig mehreren Konten zuordnen?

10 Cross-Media-Publishing

Für manche Anwendungsfälle ist es vollkommen ausreichend, aus der Software einfache Preislisten in PDF zu erstellen. Das Layout der Preisliste sollte durch Sie einfach und komfortabel erstellbar und änderbar sein. Das Ausgabeformat sollte direkt druckbar und vorzugsweise PDF sein!

10a Welche Datenaustauschformate/Standards werden unterstützt?

1. Unterstützt die Software alle von Ihren Kunden geforderten Datenaustauschformate? Auch in der richtigen Version (z.B. DATANORM 4 oder 5)? Mit den richtigen Zusatzinformationen (z.B. NENotierungen)?
2. Lassen sich kunden- oder branchenspezifische Derivate abbilden (z.B. bei BMEcat)?
3. Sind die Kopfdaten komplett erfassbar (z.B. wichtig bei ETIM)?
4. Bei der Datenbereitstellung für Marktplätze kommt es darauf an, dass die Software Produktdaten nach Produktklassifikationen wie z.B. eCl@ss, und in entsprechenden Datenformaten wie z.B. BMEcat exportieren kann. Das flexible Mapping von eigenen Produktklassifikationen auf Standard oder individuelle Klassifikationen garantiert Zukunftssicherheit.
5. Unterstützt das System die aktuellen Klassifikationssysteme und Formate?
6. Ist es möglich, damit Portfolios bzw. Produktwarenkörbe zu exportieren?
7. Welcher Aufwand ist für Anpassungen notwendig, um individuellen Marktplatzanforderungen (z.B. sogenannte UDX-Ergänzungen) gerecht zu werden?

10b Erstellung von Print-Katalogen

1. Ist es möglich, Print-Produktkataloge zu generieren?
2. Welchen Automatisierungsgrad (Anzahl der Seiten eines Katalogs, richtige Platzierung des Inhalts auf einer Katalogseite) ohne manuelle Nacharbeit kann erreicht werden und welcher Konfigurationsaufwand ist damit verbunden?
3. Ist es möglich, generierte Dokumente nachträglich zu korrigieren und updatefähig zu halten?
4. Welche DTP-Tools (z.B. InDesign, XPress, FrameMaker, Word) kommen zum Einsatz?
5. Welche Unterstützung brauchen Sie bei der Einrichtung der Printpublikationsstrecke oder beim Anpassen von Printlayouts?

10c Erstellung von Webkatalogen

1. Können mit der Software Webkataloge erstellt werden?
2. Wie wird das Layout des Webkatalogs gestaltet?
3. Gibt es Vorlagen, die angepasst werden oder muss die Standardvorlage verwandt werden? Muss das Layout komplett nach Ihren Vorstellungen entwickelt werden (Zeitaufwand, Kosten)?
4. Wie einfach ist eine Aktualisierung?
5. Wo wird der Katalog gehostet (HW-, SW-, DB-Voraussetzungen, Kosten, Sicherheit)?
6. Wie komfortabel ist die Oberfläche für den Benutzer?
7. Wie kommt er zum Produkt (hierarchische Suche, Merkmalsuche, Volltextsuche)?
8. Was kann der Anwender mit den gefundenen Produkten machen (Warenkorb, Ausdruck, Export)?
9. Gibt es einen nachgelagerten eShop (Standard, Zusatzmodul)?
10. Auf welchen Browsern läuft der Katalog?

10d Erstellung von CD-Katalogen

1. Wie 10c, jedoch stellt sich hier noch zusätzlich die Frage, ob der Anwender vor der Benutzung noch Installationen vornehmen muss?
2. Läuft der CD-Katalog direkt von der CD oder muss er auf den PC installiert/kopiert werden?

Hinweis: Werden der WEB- und CD-Katalog parallel betrieben, so ist darauf zu achten, dass die Oberfläche weitestgehend identisch ist, so dass beim Umstieg von CD auf Web keine zusätzliche Einarbeitung notwendig ist! Weiterhin sollten Sie klären, ob sich die genannten Kataloge auch automatisiert erstellen lassen, d.h. z.B. ob aufgrund einer Preisänderung alle Kataloge auf einmal neu generiert werden können?

11 Strukturmanagement und Produktklassifikation

1. Bietet die Software ausreichende Möglichkeiten, die Produktdaten anhand Hierarchien, Gruppen und Klassenbäumen zu strukturieren?
2. Sind diese frei gestaltbar (auch mehrere parallel) oder vorgegeben?
3. Lassen sich die Produkte nach allen geforderten Klassifikationssystemen klassifizieren? Auch mehrere gleichzeitig oder auch mehrere Versionen?
4. Wie werden die Klassifikationssysteme aktualisiert (durch Anbieter oder Anwender)?
5. Wie erfolgt die Aktualisierung der Klassen- und Merkmalszuordnungen?
6. Bietet die Software eine komfortable Merkmalszuordnung (auch in Massen, Import)?

12 Workflow-Unterstützung

Das Erstellen von Produktinformationen, die Freigabe und Korrektur der Daten, das Produzieren von Printmedien, der Export in elektronische Medien oder die Bearbeitung der Übersetzung sind Arbeitsprozesse in einem Unternehmen, an denen in der Regel mehrere Teilnehmer beteiligt sind. Damit sind Rechte, z.B. Zugriffsrechte, verbunden.

1. Unterstützt die Software ein Workflowmanagement?
2. Ist ein Workflowmanagement integriert oder kann ein solches angekoppelt werden?
3. Welche Funktionalitäten sind mit dem Workflowmanagement möglich?
4. Wird z.B. der Freigabeprozess an einen Status gekoppelt?
5. Wird bei einer Statusänderung z.B. ein Export von Daten an einen Marktplatzbetreiber ausgelöst?
6. Können in der Software Arbeitsprozesse abgebildet und hinterlegt werden?
7. Können Arbeitsprozesse für bestimmte Rollen, z.B. Datenpflege, eingerichtet werden?

13 Qualitätssicherung und Validierung

1. Gibt es integrierte Tools zur Validierung der Produktdaten und aller damit zusammenhängenden Daten (z.B. Bilder)?
2. An welchen Stellen greift die Validierung ein (Import, Datenaufbereitung, Export)?
3. Ist sichergestellt, dass nur valide Daten in die Kataloge ausgegeben werden?
4. Gibt es schon vorgefertigte Datenqualitätsprofile Ihrer Branche oder für Ihren Anwendungsfall? Können diese modifiziert werden? Können eigene definiert werden?
5. Bietet das Tool Unterstützung bei der Abarbeitung von Qualitätsmängel in Form von Abarbeitungslisten und direkten Links zu den fehlerhaften Daten?
6. Gibt es einen "on demand" Modus, der die Qualität laufend bei der Datenaufbereitung prüft?

Fazit



Auch wenn der Einsatz eines Software-Tools mit Kosten für die Software sowie für die damit einhergehenden Einführungs- und Umsetzungsarbeiten verbunden ist, bieten sich gerade für kleine und mittlere Unternehmen langfristig Vorteile:

- Strukturierte und zentralisierte Datenhaltung
- Vereinfachung der Erstellung und Übertragung von Katalogen
- Kosteneinsparungen durch standardisierten Datenaustausch mit Geschäftspartnern
- Zeitersparnis durch effiziente Prozesse
- Verbesserung der bestehenden und Schaffung von neuen Kundenbeziehungen
- Erschließung neuer Potenziale

Die in dieser Broschüre aufgeführten Chancen und zu berücksichtigenden Aspekte sollen Ihnen helfen, Kosten und Nutzen von Software-Tools gegenüberstellen und richtig einschätzen zu können. Die Erfahrungen bei PROZEUS haben gezeigt, dass gerade für kleine und mittlere Unternehmen die Notwendigkeit der Optimierung von Prozessen durch eBusiness-Lösungen eine der wichtigsten Aufgaben darstellt. Denn es gilt, die eigene wirtschaftliche Situation zu verbessern und auf elektronischen Absatz- und Beschaffungsmärkten erfolgreich zu agieren.

Der Einsatz von eBusiness-Standards unterstützt diese Unternehmensziele wesentlich. Wichtigstes Einsatzgebiet für eBusiness-Standards sind wiederum die Unternehmensstammdaten. Prozesse im Unternehmen selbst und über das Unternehmen hinaus können nur auf der Grundlage strukturierter (Produkt-)Stammdaten verbessert werden. Dabei spielen Klassifikationsstandards, Katalogaustauschformate und Transaktionsstandards eine tragende Rolle.

Wenn Sie die in dieser Broschüre aufgezeigten Hinweise und Empfehlungen berücksichtigen, sind Sie in der Lage, ein für Ihre Anforderungen und Zwecke geeignetes Tool zu finden. Bedenken Sie dabei aber immer, dass Tools bestimmte Arbeiten unterstützen und erleichtern, keinesfalls jedoch die Personen, die die Arbeiten bisher vornehmen, ersetzen können. Software-Tools sind eben nur Werkzeuge, die – effektiv eingesetzt – jedoch für enorme Arbeitserleichterungen sorgen können. Es empfiehlt sich zudem, einen IT-Dienstleister zu Rate zu ziehen. Er hat den Überblick über die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Software-Tools und kann Sie bei der Integration der Software in Ihre betrieblichen Systeme unterstützen.

Autoren

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Institut der deutschen Wirtschaft Köln Consult GmbH und GS1 Germany GmbH.

Holger Kett

Senior Researcher und Consultant im Competence Center „Electronic Business“ am Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO in Stuttgart. Studium des Ingenieurwesens, Wirtschaftsingenieurwesens sowie Master of Business Administration MBA in Aalen, Pforzheim und Sheffield, anschließend als Projektleiter im Bereich Electronic Business bei einem Distributor von elektronischen Bauelementen tätig. Gegenwärtig ist Holger Kett Projektleiter im Fraunhofer Electronic Business Innovationszentrum und beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Themenstellungen des technischen Marketings und Vertriebs im Rahmen von Forschungs- und Beratungsprojekten. Besondere Interessen liegen aktuell u.a. auf den Gebieten der Geschäftsprozessoptimierung, Internet der Dienste, (mobile) Marketing-/Vertriebsinformationssysteme und Produktinformationsmanagement.



www.e-business.iao.fraunhofer.de

Markus Rabsch

Leiter des Unternehmensbereichs DHW Informationsmanagement im Druckhaus Waiblingen. Nach Berufsausbildung und Ingenieurstudium Berufseinstieg in der Softwareentwicklung, später Leiter der Technischen Dokumentation eines mittelständischen Industriegüterherstellers. Beschäftigt sich seit 1991 beim DHW mit CrossMedia-Publishing und seit 1999 mit Produktinformationsmanagement. Verantwortlich für die Entwicklung des PIM-Systems ASIM. Engagiert sich im Fachverband für Technische Kommunikation TEKOM.



www.asim.de

Volker Storck

Inhaber und Geschäftsführer des Softwarehauses und Dienstleisters datacrossmedia in Ludwigshafen/Rhein. Geboren 1964; studierte Maschinenbau und Informatik in Karlsruhe und verfügt über langjährige Erfahrungen in der Softwareentwicklung, CAD und im eBusiness. Vor der Gründung der datacrossmedia im Jahre 1993 war er als geschäftsführender Gesellschafter in einem CAD-Ingenieurbüro und dem Bau-Softwarehaus IPS tätig. Beschäftigt sich seit 1989 mit Produktdatenaustauschformaten wie DATANORM, Produktdatenmanagement und Datenqualität vorwiegend für die Hersteller der Baubranche, seit einigen Jahren mit Crossmedia-Publishing, neuerdings mit der Konvertierung von Produkt- und Transaktionsdaten auf Basis von XML und der Automatisierung solcher Prozesse.



www.datacrossmedia.de

Platz für Ihre Notizen

Über PROZEUS

PROZEUS unterstützt die eBusiness-Kompetenz von kleinen und mittleren Unternehmen durch integrierte **PROZEsse** und etablierte **Standards**. Die nicht Profit orientierte Initiative PROZEUS wird betrieben von GS1 Germany, dem Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum für unternehmensübergreifende Geschäftsabläufe, und IW Consult, Tochterunternehmen des Wirtschaftsforschungsinstitutes Institut der deutschen Wirtschaft Köln. PROZEUS wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert. Mit umfassenden Informationsmaterialien wendet sich PROZEUS an Entscheider in den Unternehmen, um sie für das Thema eBusiness zu sensibilisieren und entsprechende Aktivitäten anzustoßen. Kostenlose Broschüren zu den im Folgenden genannten Themengebieten finden Sie auf unserer Homepage unter www.prozeus.de zum Download.

eBusiness

„Electronic Business“ beschreibt Geschäftsprozesse, die über digitale Technologien abgewickelt werden. Lösungen reichen vom einfachen Online-Shop oder Katalogsystem bis zu elektronischen Beschaffungs-, Vertriebs- und Logistikprozessen. PROZEUS stellt Leitfäden, Checklisten und Merkblätter zur Auswahl der richtigen eBusiness-Standards, den technischen Voraussetzungen und zur Auswahl von IT-Dienstleistern bereit.

Identifikationsstandards

Mithilfe standardisierter Identifikationsnummern kann jedes Produkt weltweit eindeutig und überschneidungsfrei bestimmt werden. EAN-Barcodes und EPC/RFID gehören zu den bekanntesten Nummernsystemen bei Konsumgütern. Umsetzung, Nutzen und Wirtschaftlichkeit zeigt PROZEUS in Praxisberichten und Handlungsempfehlungen.

Klassifikationsstandards

Produkte lassen sich über Klassifikationsstandards nicht nur identifizieren, sondern auch beschreiben. Hierfür wird das Produkt in Warengruppen und Untergruppen eingeordnet. Beispiele solcher Standards sind eCl@ss, GPC und Standardwarenklassifikation. Einen Überblick geben die Handlungsempfehlung Klassifikationsstandards, sowie Praxisberichte und Leitfäden.

Katalogaustauschformate

Elektronische Produktdaten können mit standardisierten Katalogaustauschformaten wie BMEcat oder der EANCOM-Nachricht PRICAT fehlerfrei an Lieferanten oder Kunden übertragen werden. Auch in dieser Rubrik bietet PROZEUS diverse Praxisberichte und Auswahlhilfen.

Transaktionsstandards

Geschäftliche Transaktionen wie Bestellungen, Lieferungen und Rechnungen können mithilfe von Transaktionsstandards elektronisch abgewickelt werden. Verbreitete Transaktionsstandards sind EANCOM, EDIFACT und GS1-XML. Anwendungsgebiete, Nutzen und Wirtschaftlichkeit können Sie in Praxisberichten und Handlungsempfehlungen nachlesen.

Prozessstandards

Prozessstandards wie Category Management geben den Rahmen für die Automatisierung komplexer Geschäftsprozesse. Sie definieren die Bedingungen, unter denen Prozesse wie Nachlieferungen oder Bestandsmanagement ablaufen, und welche Daten in jedem Arbeitsschritt mit wem ausgetauscht werden. PROZEUS bietet mit Praxisbeispielen konkrete Umsetzungshilfe.

Wir honorieren Ihre Erfahrungen!
Bis zu 50.000 € für Ihren Weg ins eBusiness.
Starten Sie mit PROZEUS ein Praxisprojekt.
Bewerbung unter: www.prozeus.de



GS1 Germany GmbH

Maarweg 133
50825 Köln

Tel.: 0221 947 14-0

Fax: 0221 947 14-4 90

eMail: prozeus@gs1-germany.de

http: www.gs1-germany.de



Institut der deutschen Wirtschaft Köln
Consult GmbH

Gustav-Heinemann-Ufer 84-88
50968 Köln

Tel.: 0221 49 81-834

Fax: 0221 49 81-856

eMail: prozeus@iwconsult.de

http: www.iwconsult.de

Ab dem 17. August 2009 neue Adresse:
Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln



EAN 9 783602 450312

Köln, Mai 2009, überarbeitete Neuauflage

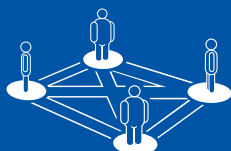
Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.ddb.de abrufbar. ISBN 978-3-602-45030-5
ISBN 978-3-602-45031-2 (PDF)



Deutscher Instituts-Verlag GmbH, Gustav-Heinemann-Ufer 84-88, 50968 Köln
Tel.: 0221 49 81-452, Fax: 0221 49 81-445, eMail: div@iwkoeln.de, <http://www.divkoeln.de>

Layout: rheinfaktor.de



www.prozeus.de